

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 05

Rubrik: Nachrichtendienst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland

Neugestaltung des Militärischen Nachrichtenwesens

Bis Ende 2007 war das Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr (ZNBw) mit Sitz in Gelsdorf bei Bonn die zentrale Dienststelle zur Verfolgung, Analyse und Bewertung der militärischen Lage im Ausland sowie der militärischen Sicherheitslage der Bundesrepublik Deutschland. Da bei der internationalen Lageverfolgung, vor allem bei der aktuellen Krisenverfolgung, alle Aspekte einbezogen und in einem ressortübergreifenden Ansatz analysiert werden müssen, wurde im Verlaufe der letzten Jahre im Bereich der Lagebearbeitung die Zusammenarbeit zwischen ZNBw und BND intensiviert. Und mit Beginn des Jahres 2008 wurde die zentrale Lagebearbeitung vom ZNBw in den BND mit Standort in Berlin verlagert. Gemäss einer Leistungsvereinbarung zwischen

Bundeskanzleramt und Verteidigungsministerium verpflichtet sich dabei der BND, die Lagebearbeitung künftig auch gemäss den Anforderungen des BMVg durchzuführen.

Mit der Auflösung des ZNBw wurden im Verlaufe des letzten Jahres die nicht an den BND übergegangenen Aufgaben des Militärischen Nachrichtenwesens (MilNW) neu geordnet und dem neuen Kommando Strategische Aufklärung unterstellt. Das Kommando Strategische Aufklärung ist heute die zentrale Kommandobehörde des MilNW. Es verfügt über umfangreiche Fähigkeiten zur weltweiten Aufklärung in allen Einsatzgebieten. Nachrichtengewinnung und Aufklärung zählen heute zu den Schlüsselfähigkeiten moderner Streitkräfte. In diesem Zusammenhang hat das MilNW nachrichtendienstliche Unterstützung für alle Führungsebenen zu leisten. Dabei sind neben allen sicherheitspolitisch rele-



Drohnenaufklärung mit «Luna» in Afghanistan.

Bild: ISAF

levanten Informationen vor allem auch Prognosen für künftige Entwicklungen in Krisen- und Einsatzgebieten (beispielsweise Afghanistan) erforderlich. Das MilNW hat vier wesentliche Funktionen zu erfüllen: Information, Warnung, Einsatzunterstützung und Schutz der Truppe. Information, beispielsweise durch Beiträge zur nationalen und internationalen Krisenfrüh-

erkennung; Warnung durch die Erstellung umfassender Bedrohungs- und Risikoanalysen sowie durch die Warnung vor aktuellen Bedrohungen. Von grosser Bedeutung ist auch die unmittelbare nachrichtendienstliche Unterstützung militärischer Einsätze und die Beiträge zum Schutz und zur Steigerung der Überlebensfähigkeit eigener Kräfte.

Österreich

Rüstungsprogramm des Bundesheeres

Zu Beginn dieses Jahres haben Verteidigungsminister Norbert Darabos und Generalstabschef Edmund Enzacher das neue Investitionsprogramm für das Bundesheer vorgestellt. Für 104 Mio. Euro werden in den kommenden acht Jahren 150 geschützte Mehrzweckfahrzeuge von der italienischen Fiat-Tochter Iveco beschafft. Außerdem will das Bundesheer für 20 Mio. Euro ein neues Flugfunksystem erwerben und für etwa 140 Mio. Euro ein Modernisierungsprogramm für die veralteten Helikopter «Agusta Bell 212» durchführen. Noch offen ist hingegen die Nach-



Lufttransportierbares Mehrzweckfahrzeug LMV.

Bild: Iveco

folge der veralteten Trainingsflugzeuge «Saab-105» für deren Ersatz rund 60 Mio. Euro eingeplant sind.

Die von Italien gelieferten geschützten Fahrzeuge LMV

(Light Multirole Vehicle) von Iveco werden als Transport-, Patrouillen- und Aufklärungsfahrzeuge in erster Linie bei Auslandseinsätzen benötigt. Die Besatzung ist

gegen Beschuss durch Kleinwaffen sowie vor Minenexplosionen und Sprengfallen geschützt und die Fahrzeuge sind auch unter extremen Witterungsbedingungen einsetzbar. Die Einführung des Systems soll noch 2009 beginnen und bis 2010 sollen 50 Fahrzeuge ausgeliefert sein. Das LMV hat sich beim Evaluationsverfahren u.a. gegen den heimischen Fahrzeughersteller Steyr durchgesetzt. Typen dieses Fahrzeugs stehen bereits bei den italienischen, britischen, belgischen, kroatischen und spanischen Streitkräften im Einsatz. Eine weitere Beschaffung von 150 etwas grösseren Allschutzfahrzeugen für das österreichische Bundesheer soll geplant sein.

Italien

Einsatz der Streitkräfte zur Bekämpfung der Kriminalität

Die nationale Sicherheit Italiens wurde in der Vergangenheit immer wieder durch politische und wirtschaftliche Aktivitäten beeinflusst. Der Einsatz von Truppen für Aufgaben der inneren Sicherheit hat deshalb in Italien lange Tradition. Obwohl heute bei den italienischen Streitkräften die Priorität bei den internationalen Auslandeinsätzen liegt, sollen militärische Truppen weiterhin auch für Aufgaben im Innern eingesetzt werden. Im Verlaufe der nächsten Monate sollen Soldaten in etwa 100 Städten des Landes zum Einsatz gelangen, um die Kriminalität zu bekämpfen



Militärpatrouille in Rom.

und die Sicherheit zu verbessern. Die Forderung nach einem wieder vermehrten Einsatz von Truppen ist in den letzten Monaten vor allem aus den Städten in Norditalien gekommen.

Gemäss Aussagen von Regierungschef Berlusconi könnte bei Bedarf die Zahl der in den Städten Italiens zur Eindämmung der Kriminalität eingesetzten Soldaten auf gegen 30 000 erhöht werden. Heute dürften etwas mehr als 5000 Soldaten für solche Aufgaben eingesetzt sein. Sie kontrollieren in den Städten diverse öffentliche Einrichtungen und Institutionen wie Bahnhöfe, Botschaften und Kirchen. Dadurch soll die Polizei entlastet werden, damit diese mehr Patrouillen für Kontrollen auf den Strassen einsetzen kann.

Für Auslandeinsätze stehen in Italien etwa 20 000 Soldaten zur Verfügung.

Militärstützpunkt am Persischen Golf

Frankreich hat bereits im letzten Jahr mit den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) ein Abkommen über die Errichtung eines Militärstützpunktes am Persischen Golf abgeschlossen. Wie anlässlich der Rüstungsausstellung IDEX in Abu Dhabi bekannt geworden ist, entsteht der neue Stützpunkt auf dem Gebiet des Handelshafens von Abu Dhabi. Die Bauarbeiten sollen bereits weit fortgeschritten sein. Frankreich wird dort im Verlaufe der nächsten Monate etwa 400 bis 500 Soldaten aus Heer, Luftwaffe und Marine stationieren. Mit dieser Stationierung soll die militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und den VAE intensiviert

Frankreich



«Mirage 2000» der VAE .

Bild: VAE

werden. Beide Seiten betonen jedoch, der Stützpunkt werde nicht mit Blick auf einen möglichen Militärkonflikt am Persischen Golf aufgebaut, sondern diene primär für die militärische Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Ausbildungunterstützung. Absicht ist na-

türlich auch, dass dadurch neue Absatzmöglichkeiten für französische Rüstungsgüter erschlossen werden können. Die Streitkräfte der Emirate verfügen bereits heute über diverse französische Waffensysteme (z. B. Kampfpanzer «LeClerc», Kampfflugzeuge «Mirage 2000»).

Finnland

NATO-Kompatibilität für die Luftwaffe?

Der Kommandant der finnischen Luftwaffe, Generalmajor Lindberg hat zu Beginn dieses Jahres die vollständige NATO-Kompatibilität zum vordringlichen Ziel der finnischen Luftwaffe erklärt. Die ersten entsprechenden NATO-

Eignungstests hätten finnische Staffeln mit FA-18 «Hornets» bereits in den letzten Jahren erfolgreich absolviert. Den abschliessenden Kompatibilitätsnachweis werde ein finnisches Geschwader während gemeinsamer Übungen mit deutschen Luftwaffenverbänden im September dieses Jahres erbringen. Bei positivem Ver-



Finnisches Kampfflugzeug FA-18.

Bild: SF Luftwaffe

lauf dieser Übung werde Finnland künftig der erste PfP-Partnerstaat der NATO mit vollständig kompatibler Luftwaffe sein.

Unterdessen ist die finnische Luftwaffe daran, eine Spezialstaffel zur künftigen Unterstützung rascher internationaler Militäroperationen unter EU- und/oder NATO-Führung aufzubauen. Die finnische Armee ist bekanntlich aktiv in der unter EU-Kommando stehenden Nordic-Brigade zusammen mit Truppen anderer skandinavischer Staaten engagiert.

Finnland wird in den nächsten Monaten zudem mit der Evaluationsphase für ein neues Kampfflugzeug beginnen; dies obwohl die Einführung der FA-18 erst Ende der 90er Jahre abgeschlossen worden war. Ein Typenentscheid für das Nachfolgemodell ist allerdings nicht vor 2015 zu erwarten.

Europa

Verzögerungen beim Transportflugzeug A400M

Im Herbst 2008 musste der Jungfernflug des Militärtransporter A400M von Airbus Military und EADS wegen Problemen mit den Triebwerken und deren Steuerung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Bis heute gibt es diesbezüglich keinen neuen Termin und von verschiedenen Seiten



A400M kommt frühestens 2012 zur Truppe.

Bild: EADS

wird unterdessen sogar vor einem Scheitern des Projektes gewarnt. Die ersten Maschinen des neuen Transportflugzeugs sollten gemäss ursprünglichen Planungen im Oktober 2009 ausgeliefert werden. Gemäss neusten Planungen dürften aber die ersten Flugzeuge frü-

hestens 2012 zugeführt werden. Die deutsche Bundesregierung hat darum EADS bereits mit Schadenersatzforderungen gedroht, sollte die erste Maschine nicht wie geplant im Jahre 2011 an die Bundeswehr gehen. Deutschland wäre mit 60 Maschinen der grösste Abnehmer der A400M.

Unterdessen konnten die Herstellerwerke Airbus Military und EADS mit den Abnehmerstaaten ein so genanntes Stillhalteabkommen abschliessen. Demnach soll bis Mitte 2009 das Vertragskündigungsrecht hinausgeschoben werden. In der Zwischenzeit soll mit den Kundenländern (Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Belgien, Spanien, Türkei und Luxemburg) über die erforderlichen Zugeständnisse bezüglich Terminplan und Leistungsanforderungen verhandelt werden. Verhandelt werden sollen auch Aspekte des Festpreisvertrages, darunter auch Anforderungen an Ausrüstung und Leistung des Flugzeuges, die zu Entwicklungsproblemen geführt hatten.

Serbien

Rüstungslieferungen an irakische Sicherheitskräfte

Der staatliche Rüstungskonzern Yugoimport (SDPR) hat mit Unterstützung der USA den grössten Rüstungsauftrag seit dem Zerfall Jugoslawiens erhalten. Die serbische Rüstungsindustrie kann in den nächsten Monaten Waffen und Gerät im Umfang von 235 Mio. US Dollar an die irakischen Sicherheitskräfte liefern. Neben militärischer Ausrüstung und leichten Waffen soll der Auftrag auch 20 Leichtflugzeuge vom Typ «Lasta 95» beinhalten. Zudem soll der Auftrag auch eine Unterstützung bei der Modernisierung alter Waffensysteme, die seinerzeit durch Jugoslawien geliefert wurden, beinhalten.

Das vom irakischen Verteidigungsminister verhandelte Rüstungsgeschäft mit Serbien ist eine Wiederaufnahme der guten Geschäftsbeziehungen zwischen Belgrad und Bagdad. Das frühere Jugoslawien

hatte damals Rüstungsmaterial und Verteidigungseinrichtungen in grossem Umfang an die irakischen Streitkräfte unter Saddam Hussein geliefert.



Serbische Kanone 155 mm «Nora-B».

Bild: SDPR

Die serbische Rüstungsagentur Yugoimport ist auf dem internationalen Rüstungsmarkt weiterhin aktiv vertreten. Angeboten werden die bekannten Waffensysteme (wie Kampfpanzer M-84, Selbstfahrgeschütz «Nora-B», Mehrfachraketenwerfer «Orkan» usw.). Deren Entwicklung wurde im seinerzeitigen Jugoslawien vorgenommen und in der Zwischenzeit den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Israel

Lieferung von Drohnen an Mexiko

Israel ist heute einer der weltweit führenden Hersteller von unbemannten Flugkörpern (Drohnenystemen). Zu Beginn dieses Jahres hat die israelische Rüstungsindustrie von der mexikanischen Polizei einen weiteren Auftrag zur Lieferung von Aufklärungsdrohnen erhalten. Gemäss Mitteilung des Unternehmens Aeronautics Defense Systems handelt es sich um einen ersten Auftrag im Wert von rund 50 Mio. SFr. Dabei geht es um die Lieferung von taktischen Aufklärungs- und Überwachungssystemen der Typen «Skystar



Kleindrohne «Orbiter».

Bild: Defence Forum

300» und «Orbiter». Beide Drohnenarten eignen sich insbesondere für die Echtzeitüberwachung aus geringer Höhe. Die mexikanische Polizei

will damit vor allem das Grenzgebiet zu den USA wirksamer überwachen und kontrollieren und hofft, dass mit der Unterstützung von Drohnen-

systemen die Bekämpfung der dort aktiven Drogenbanden verbessert werden kann.

Israel ist in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Lieferanten von unbemannten Überwachungssystemen geworden. Die Entwicklung der diversen, auf dem Rüstungsmarkt angebotenen Drohnenysteme basiert auf eigenen Einsatzerfahrungen, die durch israelische Truppen bei der Überwachung des Gaza-streifens oder der Grenze zum Südlibanon gesammelt werden konnten. Neben Indien und der Türkei haben unterdessen auch erste NATO-Staaten (z. B. Kanada und Polen) israelische Drohnen beschafft.

Russland

Präsentation
neuer Flabsysteme

Die russischen Rüstungs-
werke Almaz-Antey präsen-
tieren heute auf dem inter-
nationalen Rüstungsmarkt di-
verse neue Flab- und Luft-
verteidigungssysteme. Neben
den bekannten operativ-stra-
tegischen Abwehrsystemen S-
300 PMU-2 «Favorit» und
S-400 «Triumph» werden den
Streitkräften der Golfregion
vor allem die neuen mobi-
len Flab-Systeme «Pantsir-
S1» (SA-22), «Tor-M2E» so-
wie die neuste Entwicklung
«Sosna» angeboten. Bei «Tor-
M2E» handelt es sich um eine
neue Variante des Waffensys-
tems SA-15 «Gauntlet». Die-
ses SHORADS (Short Range
Air Defense Missile System)
basiert auf einem neuen Rad-
fahrgestell und verfügt über
zwei Abschusskontainer mit
je vier Lenkwaffen. Es verfügt
auch über ein neues Suchra-



Mobiles Flab System «Pantsir-S1».

Bild: Almaz-Antey

dar mit leistungsfähiger Da-
tenterarbeitung und Vernet-
zung.

Das von der Firma KBP ent-
wickelte System «Pantsir-
S1» wird unterdessen in einer
weiter verbesserten Version
angeboten. Es verfügt über
eine Sensorik bestehend aus
Such- und Folgeradar sowie
eine IR-Kamera und ist be-
waffnet mit zwei doppelläufigen
Kanonen 30 mm sowie

mit 12 Lenkwaffen. Alle
Komponenten des Waffensys-
tems inkl. Besatzung sind auf
einem Fahrzeug integriert,
womit ein rascher Einsatz des
Systems gewährleistet werden
kann. Erster Kunde des Flab-
Systems «Pantsir-S1» sind die
Vereinigten Arabischen Emi-
rate. Die Übergabe der ersten
vier Systeme hat während der
diesjährigen Ausstellung IDEX
stattgefunden.

Russland

Ausbau
der Kriegsmarine

Russland will den Ausbau
seiner Kriegsmarine, insbeson-
dere der Pazifikflotte, trotz Fi-
nanzkrise vorantreiben. Rund
30 Prozent der Militärausga-
ben sind in diesem Jahr für die
Marine vorgesehen. So soll ins-

besondere der Bau neuer Schif-
fe wie geplant weiter geführt
werden. Russland will künftig
wieder vermehrt mit Kampf-
schiffen zwischen dem Nordat-
lantik und dem Nordpolarmeer
präsent sein. Vor allem der U-
Boot-Zerstörer «Seweromorsk»
sowie die Präsenz von Raketen-
kreuzern wird in letzter Zeit

häufiger bei der norwegischen
Inselgruppe Spitzbergen festge-
stellt.

Bereits im letzten Dezember
wurde im Nordmeer mit der
Erprobung des ersten mit bal-
listischen Flugkörpern bestück-
ten U-Boot der «Borey-Klasse»
(Projekt 955) begonnen. Die
Bewaffnung soll aus insgesamt
16 der neuen ballistischen
Lenkwaffen RSM-56 «Bulova»
mit einer Reichweite von 8300
km bestehen. Daneben verlau-
tet aus dem russischen Vertei-
digungsministerium, dass das
erste Atom-U-Boot der «Yasen-
Klasse» (Projekt 885) im Laufe
dieses Jahres in Dienst gestellt
wird. «RFS Severodvinsk» soll
das erste von sieben Booten
sein, die die «Victor-III-Klas-
se» ersetzen und über die Fä-
higkeit zur Landzielbekämp-
fung mit strategischen Lenk-
waffen verfügen.



Russischer Zerstörer im Hafen von Havanna. Bild: RR military photos

USA

Lieferung
von Transportflugzeugen

Die beiden amerikanischen
Flugzeughersteller Boeing und
Lockheed Martin konnten anlässlich der internationalen
Rüstungsausstellung IDEX-
2009 je einen weiteren Auf-
trag verbuchen. Die Vereinigten Arabischen Emirate
(VAE) hatten an diesem An-
lass die Bestellung von vier
Boeing C-17 «Globemaster
III» und von 12 Lockheed
Martin C-130J «Super Her-
cules» bekannt gegeben. Die
beiden Aufträge haben einen
Gesamtaufwand von rund 3
Mrd. US Dollar. Damit wird
die Luftwaffe der VAE der
zweite Nutzer von strate-
gischen Lufttransportern C-
17 in der Golfregion. Bereits



Transportflugzeug C-130J.

im letzten Jahr hatte Qatar
in den USA zwei Maschinen
dieses Typs in Auftrag gege-
ben.

Die Auslieferung der Trans-
portflugzeuge an die VAE soll
in den nächsten drei bis
vier Jahren stattfinden, wobei
die Einführung mit einer Re-
organisation der Luftrans-
portflotte bei den Streitkräf-
ten der Emirate verbunden
ist. Gemäss eigenen Angaben
sollen die VAE während der
diesjährigen internationalen
Ausstellung IDEX in Abu
Dhabi Rüstungsaufträge im
Umfang von gegen 8 Mrd.
US Dollar in Auftrag gege-
ben haben.

Hans Peter Gubler,
Redaktor ASMZ